

Bernhard Weigl



# Sehn wir Galg und Räder stehen

Räuber und Gerichtsbarkeit in der Oberpfalz  
des 18. und frühen 19. Jahrhunderts,  
am Beispiel der Bande des Franz Troglauer (1754 - 1801)

Abbildung der Ausstellungstafeln



# **Sehn wir Galg und Räder stehen**

Räuber und Gerichtsbarkeit in der Oberpfalz des 18. und  
frühen 19. Jahrhunderts, am Beispiel der Bande des  
Franz Troglauer (1754 - 1801)

Abbildung der Ausstellungstafeln

von Bernhard Weigl

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über [dnb.dnb.de](http://dnb.dnb.de) abrufbar.

© 2022 Bernhard Weigl

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt.  
ISBN: 978-3-7562-9603-3

Umschlaggestaltung: Bernhard Weigl

Homepage des Autors:  
<https://bernhardweigl-buecher.hpage.com>

Die Umschlagvorderseite zeigt von links nach rechts: Halsgeigen (Stadtmuseum Neustadt/WN, siehe Seite 19), Einlieferungsbehl des Franz Troglauer in das Zuchthaus Amberg 1786 (Staatsarchiv Amberg, siehe Seite 11), der Burglengenfelder Galgen im heutigen Zustand (siehe Seite 26), Hochgericht Waldthurn (nach der Pfalz-Neuburgischen Landesaufnahme, Pflegamt Flossenbürg, Christoph Vogel und Mathäus Stang, 1601, [Bavarikon.de](http://Bavarikon.de)), Eisenfesseln (Stadtmuseum Neustadt/WN, siehe Seite 22). Die Umschlagrückseite zeigt als Diorama den Rekonstruktionsvorschlag des Autors für den Burglengenfelder Galgen im 18. Jahrhundert.

## **Vorwort:**

Im Jahr 2008 konzipierte ich in Zusammenarbeit mit dem Freilandmuseum Neusath/Perschen die Ausstellung „Sehn wir Galg und Räder stehen“. Auslöser waren meine Forschungen und mein Buch zum Oberpfälzer Räuber Franz Troglauer gewesen. In diesem Rahmen gelang es, ganz wunderbare und erstaunliche Gegenstände zum Thema Gerichtsbarkeit aus der ganzen Oberpfalz zusammenzutragen. Leider war es damals aus zeitlichen Gründen nicht möglich, einen Ausstellungskatalog anzufertigen.

2010 wurde diese Ausstellung dann in verkleinerter Form in Neustadt/WN wiederholt und im Jahr 2022 findet sie in der Burg Dagestein in Vilseck statt.

Der Räuber Troglauer hat hierbei eine erstaunliche Karriere hingelegt. Obwohl er bis vor einigen Jahren komplett in Vergessenheit geraten war, brachte er es inzwischen schon zu einer Figur im Puppentheater, zu einem Auftritt im Freilichttheater in Weißenburg und zu einem eigenen großen Theaterstück in Vilseck vom Autor Bernhard Setzwein. Auch wenn wir über Troglauer inzwischen einiges wissen, sein Charakter und seine Beweggründe werden uns wohl auf immer verschlossen sein. Mit Sicherheit wäre es aber falsch, irgendeine Art Robin Hood in ihm oder seinen Miträubern zu sehen. Andererseits stammt unser Wissen natürlich rein aus den Quellen seiner Strafverfolger. Und diese schilderten ihn naturgemäß nicht besonders positiv.

Der Titel der Ausstellung „Sehn wir Galg und Räder stehen“ ist ein Zitat aus dem sogenannten „Straßenräuberlied“ aus dem frühen 19. Jahrhundert. Die Worte geben recht gut wieder, was unsere Vorfahren auf ihren Reisen erblickten. Kaum ein größerer Ort kam ohne einen Galgen auf seinem Gebiet aus. Überall konnte man diese auf den Galgenbergen erblicken. Manchmal stand eben auch ein auf einen langen Pfosten aufgestelltes Wagenrad dabei. Das Rädern war eine besonders grausame Todesstrafe. Dabei wurden dem Verurteilten die Glieder mit einem schweren Rad zerstoßen. Hernach band man den geschundenen Körper auf ein Wagenrad und stellte es neben dem Galgen zur Abschreckung auf.

Das alles sind nicht unbedingt Themen für empfindsame Gemüter. Allerdings darf die Ausstellung durchaus auch zum Nachdenken über den Schrecken der Todesstrafe und die große Errungenschaft ihrer Abschaffung bei uns anregen.

Das Thema Gerichtsbarkeit in der Oberpfalz im 18. und frühen 19. Jahrhundert ist in einer kleinen Ausstellung niemals erschöpfend zu würdigen. Trotzdem beinhalten die Ausstellungstafeln so viel Text, dass dieser kaum bei einem einzelnen Besuch zu lesen und vor allem nicht zu merken ist. Deshalb ist jetzt dieses kleine Heft mit der Abbildung der einzelnen Tafeln entstanden. Sozusagen eine Ausstellung zum mit nach Hause nehmen. Wer sich für Franz Troglauer näher interessiert, dem darf ich auch mein Buch „Der Galgen ist mein Grab“ empfehlen.

Bilder, die durch die Verkleinerung dieser Ausstellungstafeln unlesbar wurden, habe ich im Anhang vergrößert wiedergegeben.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen Leihgebern, die für die Ausstellung Gegenstände zur Verfügung gestellt haben.

Bernhard Weigl

## Inhalt:

Tafel 1 – „Sehn wir Galg und Räder stehen“ .....	7
Tafel 2 – Deutsche Räuberbanden im 18. und frühen 19. Jahrhundert .....	8
Tafel 3 – Berühmte Räuber des 18. Jahrhunderts .....	9
Tafel 4 – Der oberpfälzische Räuberhauptmann Franz Troglauer .....	10
Tafel 5 – Franz Troglauer- Erste Straftaten .....	11
Tafel 6 – Die fränkische Diebes- und Räuberbande .....	12
Tafel 7 – Rotwelsch .....	13
Tafel 8 – Troglauer auf der Flucht .....	14
Tafel 9 – Troglauer – die eigene Bande (1799) .....	15
Tafel 10 – 100 Gulden Belohnung (1800) .....	16
Tafel 11 – Troglauer – Gefangennahme, Hinrichtung (Dez. 1800 – Mai 1801) .....	17
Tafel 12 – Gerichtsbarkeit im 18. Jh. ....	18
Tafel 13 – Ehrenstrafen .....	19
Tafel 14 – Pranger in der Oberpfalz .....	20
Tafel 15 – Die „Peinliche Befragung“ .....	21
Tafel 16 – Haft in der Oberpfalz .....	22
Tafel 17 – Die Abschaffung der Folter in Deutschland .....	23
Tafel 18 – Die Todesstrafe im 18. Jahrhundert in der Oberpfalz .....	24
Tafel 19 – Galgen in der Oberpfalz .....	25
Tafel 20 – Galgen in der Oberpfalz – was blieb? .....	26
Tafel 21 – Verscharrt unterm Galgen .....	27
Tafel 22 – Köpfstätten in der Oberpfalz .....	28
Tafel 23 – Humanisierung des Strafrechts im 18. Jahrhundert .....	29
Tafel 24 – Zinken (Geheimzeichen) .....	30
Tafel 25 – Räuber in Lied, Gedicht und Literatur .....	31
Abbildungen und Quellen zu den Tafeln .....	32